

PFADIA

ABTEILUNGSZEITUNG

PFADI ARBON



So-la '97

Frohe Ostern

1/97

KÄMPFT EUCH DURCH!

INHALT

Inhalt	.....	2
Editoial	.....	3
Mitteilungen der Redaktion	.....	4
<i>Nachrichten, kurz gefasst</i>	.....	5/6
Pfader - Pfi-La 96 "Zeitungsber./Kaa"	.....	7/8
- So-La 96 "Zeitungsber./Kaa"	.....	9-10
So-La 96 "Eure Berichte" 1. Teil	.....	11-16
Mysteriöse Einstiegsübung der Bienli	.....	17
Adressen (aktualisiert: 12.3.1997)	.....	18/19
Wichtige Daten	.....	20/21
So-La 1996 "Eure Berichte" 2. Teil	.....	22-26
D'Ex Schlittelplausch, Bergün	.....	27/28
Übertritt Pfadisli	.....	29
RaCoRaiRo 96	.....	30
Gerüchteküche "s"exclusiv	.....	31/32
Schwarzes Brett	.....	33/34
Jahresrückblick "Allegra"	.....	35
Redaktionsschluss und Tschüss	.....	36

Hinweis: Schreibfehler in den Texten werden absichtlich stehen gelassen! Ich übernehme die Texte so wie ich sie bekomme! UND nobody is perfekt !!!

Für Euch ganz übersichtlich gemacht

EDITORIAL

Vorwort:

Na, wie hat Euch die letzte Ausgabe gefallen?

Ich möchte mich speziell bei den D'Ex, bei Allegra, bei den Wölfen sprich Sherpa und bei allen anderen, deren Berichte in der letzten Pfazia vergessen wurden, entschuldigen !!!

Diese Pfazia ist aus sehr wenigen einthemigen und kurzen Textchen entstanden. Bitte bringt mir auch in Zukunft so viele Berichte, und es gib bald wieder 3 Arbeitslose mehr auf dieser Welt.

IHR seid die Pfazialeser/innen !!!

(Grisu)

Hier ist sie nun . . . DIE NEUE PFAZIA !!!

"Endlich !!!" wird wohl nun ein gewisser Herr sagen, einer der überhaupt nicht weiss, wieviel Arbeit hinter einer solchen Zeitung steckt.

Leider hat unsere Redaktion nebst der Lehre auch noch andere Hobbys und Verpflichtungen. Da bleibt wenig Zeit für die Pfazia.

Aber dieser gewisse Herr kann das offenbar nicht begreifen!

(ges.Red.)

3. STUFE

Hoi zämä

Von der 3. Stufe (Rover) hat man in letzter Zeit nicht viel gehört, den diese Stufe wurde seit ihrer Entzweispaltung im Jahre 1996 noch nicht offiziell reaktiviert. Neu soll sie auch nicht mehr Geschlechter getrennt sein.

Grisu und Philax haben das " "Amt" als Stufen-Leitung " übernommen, wobei es um die Adressenverwaltung und die Organisation der Ausflüge, Aktivitäten und sonstigen Feten geht.

Das grösste Projekt in der 3. Stufe ist unüberkömmlich das Rover-Volleyball-Weekend im Oktober '97.

In Kürze wird die 3. Stufe, verpackt in einem Skiweekend, wieder aktiviert.

Grisu

Wir bedanken uns bei der DRUCKEREI SCHEIWILER für den prompten Druck und Ihr starkes, aktives Entgegenkommen !

DIE DRUCKEREI MIT
QUALITÄT
DIE DRUCKEREI MIT
KREATIVITÄT
DIE DRUCKEREI MIT
PFIFF !

Bei allen Satz- und Druck-Problemen:
Nur kurz Scheiwiler kontaktieren, es gibt

**IMMER EINE
LÖSUNG !**



Scheiwiler Druck AG
8580 Amriswil
Telefon 071 414 50 50

NACHRICHTEN

Nachrichten

Die Kurznachrichten:

- Gutes Werk vollbracht
- König gestürzt
- Gigantisches Nächtliches Fest in Aussicht
- Star - Reporter
- und zum Schluss Lotto: Die Gewinn-Zahlen

- Am 29. Juni trafen sich ein paar Trucks am Hauptbahnhof von Arbon-City, einer kleinen Vorstadt von Steinach. Was man damit genau beabsichtigte, war in diesem Moment noch unklar. Doch nach kurzem überlegen hob ein verirrter rothariger Bürokrat ,namens "Schlange", seine Hand und die ganze Horde war nicht still.

Doch dann passierte es, ER liess seine Hand wieder fallen; die Tacho's begannen zu zittern, die Fuel - Pegel stürzten in die Tiefe und die Container füllten sich im Stundentakt. Bis zum Abend, kurz vor dem Sonnenuntergang war aber alles vollendet. Sogar die Abdeckblachen waren perfekt verschnürt. (Nach Anweisung eines dick-ranzigen, Schuppen befleckten und Oldtimer-fahrenden Mannes.)

- Vom 29. Juli bis 9. August im Jahre 1193 versuchte eine Eliteeinheit von geehteten Waldbewohnern unter lebensgefährlichen und aussichtslosen Bedingungen zu überleben. Sie lieferten sich erbitterte Kämpfe mit dem hiesigen König, aber erreichten als erstes nur ein "I stop smeling"! Nach langem Hirnen und Studieren, erfolgte dann eine Audienz, die leider (Dank dem damaligen Chef) in die Hosen ging. Aber als die Unehrenhaften mit Namen geehrt wurden, bewiesen die Kampfsauen, was sie von ihren Leadern gelernt hatten.(Natürlich waren es die Jungens, denn die meisten der Girls verdrückten sich jeweils im Hintergrund. Alles in Allem viel dieses Chaos aber spitze aus.

Bericht: Robin von Loxley (Grisu)

- Unser Starreporter: folgt auf der nächsten Seite. Wenn Du ihn sehen willst, musst Du halt blättern.

- Der Starreporter:

Um unser Starreporter zu werden, braucht es einiges.

Wie schon gesagt: Wer nichts wagt, der nichts gewinnt.

Wer mir mehr bezahlt, der ihn eher wird.

Natürlich kommt es nicht aufs finanzielle drauf an, sondern aufs genielle Können der Person, aber das wisst ihr ja schon.

Und für die IQ's unter "50", der/die, der/die uns einen Top-Bericht mit nur 2 Wörtern bringt oder einen Roman ohne Sinn verfasst, oder aber der/die unser Pfazia-Team zum Z'nacht einläd, wird schlussendlich ein ...

... **Starreporter.**

- Auch dieses Jahr ist wieder ein chaotisches, gigantisches, gesamtschweizerisches, überdimensionales, ausserordentliches, paranormales, Rover-Volleyball-Nacht-Turnier geplant. (huch). . . Die Vorbereitungen schreiten voran.

- Zum Schluss nun auch die Lotto - ergebnisse:

gewählt ... äh, ich meine gezogen wurden die Zahlen
5 , 13 , 11 , 16 , 1 , 81 ... oder war es doch die 18, und wie
immer der Bonus Jakpot die Zahlen 4 und 12.

Die Angaben sind ohne Gewähr Gewähr.

Allen Wettern zum Trotz - Allzeit bereit! Arboner Pfadfinder erlebten nasses Pfingstlager

Die Pfadi Arbor-Felix verbrachte das diesjährige Pfingstlager in Arnegg. Die 75 Teilnehmer erforschten paranormale Erscheinungen bei Wind und Regen.

— Andy Bühler v/o KAA

Der Wetterbericht kündigte für das Pfingstwochenende schlechtes Wetter an. Dies bereitete der Leiterschaft der Pfadfinder einiges Kopfzerbrechen. Über 70 Mädchen und Knaben im Alter von 7 bis 17 Jahren setzten grosse Erwartungen in dieses Lager. Wie konnten all diese Jungen auch bei Regen bei guter Laune gehalten werden?

Als die Pfadis am Samstagmittag den Extrabus nach Arnegg bestiegen, zeigte sich die Sonne ein letztes Mal. Wind und Regen empfing sie auf dem Lagerplatz. Glücklicherweise waren die Zelte bereits am Morgen von den Leitern aufgebaut worden. Dank der fleissigen Mithilfe aller Teilnehmer standen die Küche und die übrigen Bauten in Rekordzeit. Schwarze Wolken entleerten sich, und ein starker Wind kam auf.

Die Leiter führten das geplante Programm trotz der schlechten Wetterverhältnisse durch. Ausserirdische, paranormale Erscheinungen aufzuspüren, so lautete der Auftrag an die Pfadis. Sie bildeten eine Forschergruppe, welche den Wald nach Hinweisen absuchte. Nebst kuriosen Ausserirdischen wurde der Regen bald zu ihrem grössten Feind. Die Mahlzeiten wurden unter einem schützenden Blachendach eingenommen. Trotzdem war nicht zu vermeiden, dass sich Laub und andere Fremdkörper mit dem Essen vermischten. Der grosse Appetit bewies, dass die Köche ihr Handwerk verstanden.

Am Sonntagmorgen blieb es auf dem Lagerplatz lange ruhig, da die Pfadis die Wärme ihres Schlafsackes der kalten Aussentemperatur vorzogen. Leben kam erst beim Morgentraining im strömenden Regen auf. Für Langeweile blieb aber kein Raum, denn die Leiter verstanden es, die Teilnehmer mit verschiedenen Geländespielen zu begeistern. Dadurch rückte das Wetter plötzlich in den Hintergrund. Als sich dann am Nachmittag die Sonne zeigte, wurden die Folgen des Unwetters sichtbar: Lange Wassergräben durchzogen die Zeltstadt, und das Gelände war zu einem Acker geworden. Die Jugendlichen fanden Spass daran, den Materialbus aus dem Morast zu ziehen.

In der Nacht vom Sonntag auf den Montag zeigten sich die Pfadis aktiv, galt es doch das Lager gegen ausserirdische Wesen zu verteidigen. Ihr Einsatz wurde mit einem ausgiebigen Frühstück belohnt. Bei Nieselregen wurden die Zelte am Montagmorgen abgebrochen und sofort gereinigt.

„Die positiven Reaktionen der Teilnehmer haben mich wirklich gefreut“, bilanzierte Lagerleiterin Martina Binder. Die Kameradschaft unter den Pfadis sei einmalig gewesen, dies trotz der schlechten Wetterverhältnisse. Fröhlichkeit und gute Stimmung habe den Leitern gezeigt, dass ihr Einsatz lohnenswert war.

Zeitungsbericht aus der SBZ von KAA

Pfi-La '96

Nachtübung

Dauer: 2-3h **Stufe:** 1+2

Anfang: ca. 01.00

Von weither sehen wir etwas helles => Wir wecken die Pfadis => Wir gehen hin und sehen zwei Raumschiffe (2 Ufos) => Pfadis teilen sich in zwei Gruppen auf => die Gruppen gehen auf Suche => die eine Gruppe findet die "netten" Ausserirdischen, die andere Gruppe findet die "bösen". => Beide behaupten, sie seien die "netten". => Beide Gruppen sagen uns, sie wollen uns helfen die "Bösen" zu besiegen => Wir wollen ihnen unsere Waffenstation zeigen => Die Gruppen treffen zur gleichen Zeit in der Station ein => beide behaupten, sie seien die "Netten". => Wir führen einen Test durch, um zu erfahren, welche die "Netten" sind. => Wir finden es heraus => Die "Netten" helfen uns die "Bösen" zu besiegen => Als Lohn bekommen die "Netten" Melbrot von uns. => Den wollten sie von Beginn an => sie fliegen zurück in ihre Heimat => Dessert!)

Geländespiel:

Dauer: 2h

Stufe: 1

Die Bienli teilen sich in 4 Gruppen auf. => Jede Gruppe bestimmt einen Ausserirdischen. (=> Anführer) => Nus muss sich jede Gruppe einen Namen geben und ein Versteck suchen. => Spielprinzip: Ziel ist, das jede Gruppe so viel wie möglich der anaphylaktischen Kugeln besitzt. => Es gibt eine Anlaufstelle, bei der die Kugeln bezogen werden können => (Leiter) => Auf dem Weg von dieser Stelle zum Versteck können von anderen Gruppen überfallen werden => Im Versteck nicht. => Falls eine Person eine andere fängt, muss diese ihre Kugeln geben.

Verfasser unbekannt

PFADER: SO-LA 96 NAX VAL D'HERENS

(ORIGINAL ZEITUNGSBERICHT)

Machtkampf der Pfadfinder im Wallis

Arboner Pfadfinder erlebten ein abenteuerliches Sommerlager

Die Pfadi Arbor-Felix verbrachte das diesjährige Sommerlager während der letzten zwei Wochen in Nax bei Sion. Die 40 Teilnehmer kämpften gegen einen machtgerigen König, der die Walliser Bevölkerung unterdrückte.

— Andy Bühler v/o KAA

Bei strahlendem Sonnenschein trafen die 12 bis 17jährigen Pfadisli und Pfader auf dem bisher höchstgelegenen Lagerplatz von 1500 M.ü.M. in Nax ein. Mit grossem Eifer bauten sie in einer Waldlichtung eine „Zeltstadt“ auf. Aus Baumstämmen und anderem Holzmaterial wurden eindruckliche Bauten, wie Küche, Dusche, Büro und Kiosk errichtet.

Das Lager stand unter dem Motto „1193 - Kampf um die Macht“. Die Pfadis fanden sich als Geächtete im kriegerischen Mittelalter wieder. Mehrmals kam es zwischen den mutigen Kämpfern aus Arbon und dem herrschsüchtigen König von Sion zum Kampf. Eine mystische Begegnung zwischen den Kriegsparteien spielte sich in der historischen Burg „Tourbillon“ ab.

Das Lagerprogramm liess den Pfadis genug Freiraum, um das Leben in der freien Natur zu geniessen. Während der 2-Tages-Wanderung erkundeten sie das verträumte „Val d' Hérens“, wobei sie im Vollmondschein am Flussufer biwakierten. Staunen löste auch die Besichtigung einer der grössten Staumauern der Welt, der „Grande-Dixence“, aus. Der traditionelle Hike gab den Pfadis die Aufgabe, sich gruppenweise im Gelände zu orientieren und einen geschützten Übernachtungsplatz zu finden. Für viele Jugendliche war dies eine Gelegenheit, sich mit ihrem Schulfranzösisch durchzuschlagen. Dabei ergaben sich amüsante Episoden...

Im Rahmen des kantonalen Sozialprogramms „Prophyl“ besuchten die Pfadis das Kinderheim von Sion. Mit bewundernswerter Motivation wurde der Kontakt zu den Kleinkindern geschaffen. Selbst die Pfader verstanden es, im Spiel mit den Kleinen eine lustige Atmosphäre aufzubauen.

Die Teilnehmer bewiesen in anspruchsvollen Fähigkeitsprüfungen ihr Können in der Pfadfinder-Technik. Dazu gehörten die Gebiete Karte und Kompass, Morsen, Samariter und Pionier.

Ein besonderer Höhepunkt im Leben eines Pfadis ist seine „Taufe“. So erhielten zwei Mädchen und zwei Knaben in einer nächtlichen Feier ihren Pfadinamen.

Am Schlussabend blickten die Jugendlichen auf zwei erlebnisreiche Lagerwochen zurück. Dank dem aufgestellten Leiterteam und der ausgezeichneten Küchenmannschaft herrschte eine unvergessliche Stimmung unter den Pfadis. Die gemeinsamen Stunden am romantischen Lagerfeuer werden sicher noch vielen lange in Erinnerung bleiben.

Zeitungsbericht aus der SBZ von KAA



Aber nun zu den Naturgetreueren und heisseren Berichten !

Date : Samstag, den 27. Juli 1996
Ort : Arbon

Time : 6.30 Uhr

Nach einem wunderschönen langen Freitagabend und kurzen Samstagmorgen, fing für uns (Kaa, Fuego, Blues, Grisu, Gepard und ich) das Vorlager an. Nicht nur das ein gewisser Herr Nella erst 15 min. später kam, auch hatte ein gewisses Steinacher Auto Verspätung.

Nach 2,5 h Fahrt machten wir dann unseren 1. Halt bei Bern und genossen unserern 2. Kaffee an diesem Morgen. Dannach ging's weiter Richtung Sion, dass wir schlussendlich um etwa 11.30 Uhr auch erreichten. Den nächsten lebensnotwendige Schritt war ein Besuch im "Marche" und Lebensmitteleindeckung.

Nach geraumer Zeit treffen wir auch bei unserem Lagerplatz ein und sofort werden die ersten zwei Zelte aufgestellt; damit die Gepäckstücke ausgeladen werden konnten. Küchenbau, das nächste in unserem Vorlager: Mühsam beginnen wir die zahlreiche Löcher auszuheben.

Währendessen fing Gepard an unser Abendfood zu machen : Poulet mit Pommes Chips und einem guten Getränk.

Später, nach Herumalbern, Bogen schiessen (nöd uf mi ziele !!) und Küchenbau, machten wir uns erschöpft auf den Weg ins Zelt. Good Night !!!

Luke

Date : Sonntag, den 28. Juli 1996
Ort : Nax (Lagerplatz)

Time : 10.30 Uhr

Der gemütliche Morgen nach einer langen Nacht, der erste Gedanken : Zmorge !!!

Also gehen wir ins gemütliche Cafe und schlugen uns tapfer mit dem Kaffee und den Croissants. Nach diesem Zmorgen ging's ans Planen : Blues & Grisu rekkten den OP, Nella und ich die Zwei-Tageswanderung (mit dem Bike natürlich), Gepard sass beim Küchenbau fest. Voll am rösten, machten wir unsere zwei Tageswanderung im Vollgas durch.

Beim ersten Halt ; dem kleinen See gings weiter den kleinen Waldwegen entlang über Stock und Kuhweiden .Nach dem wir unseren Geschwindigkeitsrauch stundenlang ausgelebt hatten, waren wir nun in St.Eusiegne - bei den Steinpyramiden - .Der Rückweg war alles andere als ein Kinderspiel, mussten wir doch 500 Höhenmeter wiederrauffahren oder besser stossen und tragen. Stunden später sitzen wir wieder im Cafe und geniessen die eiskalte Cola.

Im späten Nachmittag sind wir wieder beim Lagerplatz. Doch der Stress geht weiter : Küchenbau. Gegessen wird im eleganten Restaurant mit einer super (w) Bedienung!!!!

Montag, 29. Juli 1996

Am Montag, den 29. Juli 1996 um 7.45 Uhr hatten wir Antreten. Um etwa 8.10 Uhr gingen wir auf den Zug und fuhren ecklige 6 Stunden. In dieser Zeit war der Zug ein Zirkus. Die einen spielten einen Jazz, die anderen hörten Red Hot Chili Pepper und der Rest schrie und redeten bis sie nicht mehr konnten. Als wir endlich da waren, stiegen wir um auf den Bus. Weil wir zu wenig Platz hatten mussten wir aufeinander sitzen und das wieder eine Stunde lang.

Als wir zerquetscht in Nax ankamen, kam der härteste Teil des ersten Lagertages. Die Mädchen durften die Rucksäcke mit dem Auto ins Lager hinauf fahren (Nur die starken Mädchen mussten den Rucksack selbst tragen!!!). Als unterwegs der Sichtkontakt ausser Betrieb gesetzt wurde, weil einige sehr weit hintendrin waren, musste ich auf den Rest warten. Als sie dann langsam kamen, hatte Djambo schnauf Probleme. Als wir beim Zeltplatz waren lagen fast alle stöhnend auf dem Boden. Dann hiess es "du, du und du WC budeln".

Als das alles fertig war, gab es endlich gutes, aber wirklich gutes, Essen. (Chäs.Hörnli : Schleck, lecker!) Als alle gegessen hatten, richteten wir uns im Zelt ein und wollten schlafen.

Doch mitten in der Nacht gab es eine kleine, mickrige Nachtübung. Da wurde eine arme Bauerfamilie überfallen, wir mutigen Pfadis haben ihnen geholfen und die Ritter in die Flucht geschlagen ; oder war es umgekehrt?! Sonst war nicht mehr viel los und wir gingen schlafen.

Gute Nacht !
Euer Murdock (Ex.Fred)

Dienstag, 29. Juli 1996

Am Dienstag war Lageraufbau angesagt. Nach dem Frühstück (Konfibrötli und Milch), das wir wegen schlechtem Wetter gestaffelt im "Höck"-Zelt einnahmen, machten wir uns daran, unser für die nächsten 11 Tagen bestimmtes Umfeld so praktisch und schön wie möglich zu gestalten. Zum Glück besserte sich das Wetter immer mehr bis zum Mittag und so konnten wir ungehindert ohne Regenfälle unser Lager aufbauen.

Zuerst wurde die Küche fertig erstellt. Dann wurde aus Holzschwarten Bänke gefertigt, damit wir uns auch bei allabendlicher Feuchte trocken ums Lagerfeuer niederlassen konnten. Ein Schlauch wurde vom Brunnen in den Wald verlegt, damit wir unsere "tägliche" Toilette durchführen konnten. Wir gruben auch ein WC-Loch und eine Abfallgrube wurde angelegt und vieles mehr. Einige bastelten sich für ihr Zelt noch ein Schuhgestell. Andere konnten sich mit dem nicht begnügen und bauten sich eine sogenannte Kommode mit integriertem Schuhgestell.

Nach einem wohlschmeckendem Abendessen von unserem Koch und seinen GehilfInne zubereitet, fand noch eine kurze Einstiegsübung statt. Diese Übung betand aus einem kurze Nachtsparziengang. Anschliessend krochen wir langsam in unsere Schlafsäcke. Auf dem m Stroh unterlegtem Zeltboden schliefen wir nach einem anstrengenden Tag neben Insekten (v allem Mücken) friedlich ein.

Stups

Mittwoch, 31.Juli 1996

Beginn der Zwei-Tages -Wanderung

Ein, für alle Pfädis, düsterer Tag. Denn wir mussten aus unserem Lager fliehen, da uns der König auf der Lauer war. Auf Deutsch : Die Zwei -Tages -Wanderung begann an diesem Mittwoch, eir Tag vor dem 1.August.

Unsere Gruppe lief als letzte los und hatten so das Pech Bekanntschaft mit dem Gesindel des Königs zu machen.

(Gell, Stups Anm. Red.)

Noch münter liefen wir Richtung Es war eine langsame vergehende Zeit, voller Qual. (oder?!)

Als unsere und Luna's Gruppe in einem Coop unser nötiges z' foode kaufte kam Stomägg. Unser guter alter Murdock erzählte ihm natürlich grosskotzig, dass wir ein Stück mit dem Bus gefahren sind. Na ja.

Am Abend, um ca. 17.00 Uhr, kamen auch wir (Luna's und Stups'sGruppe) an. VOLLER ENERGIE!

Unsere coole Küche hatte uns das Essen gebracht und mein sogennanter Bruder blödelte mit einer Kinderpistole und eun paar Tunder herum!

Am nächsten Morgen startete unsere Gruppe als erste, um ca. 8 Uhr. es ging eine Stunde lang nur bergauf.

Ach ja, der König hatte unseren Lagerplatz verlassen, darum durften wir wieder zurück laufen.

Um ca. 14.00 Uhr waren wir endlich beim Lagerplatz,

ES WAR EINE TOLLE (KOTZ, WÜRG) WANDERUNG!!!

ÄN SCHÖNÄ
D'RUMORA

Donnerstag, 1. August 1996

Es war Vollmond, die Eulen schrien, die Wölfe jaulten. Ein kühler Wind zog über das Feld. Doch halt! Auf einer Wiese direkt am Fluss campierten eine Gruppe von Pfader(innen). Dürfen sie das?

Ja? NEIN! Sie schlafen schwarz auf diesem Platz.

Nach einer langen, harten, schwierigen, verrückten, blöden, markaberen, von Abkürzungen gespickten 1. Tages - Wanderung (die zweite Etappe steht noch vor uns) sind wir zurückgekehrt und schlafen nun auf dieser Wiese.

Am frühen Moergen wurden wir aus den Federen gehauen und mussten uns auf den Weg machen. Auf den nicht so langen, nicht so verrückten, nicht so harten, nicht so schwierigen, nicht so blöden, nicht so markaberen, von nur ein paar Abkürzungen gespickten 2. Teil der Zwei - Tages - Wanderung. Nach einem Aufenthalt in Vernamiege, kurz vor Nax, wo wir uns alle wieder trafen, im Primo dick einkauften, essen gingen, natürlich auch das zivilisierte WC benützten, trafen wir im Lager nach einem harten Schlusskampf um die Höhenmeter, ein. Dort wurde im Schatten gedöst und auf das feine Nachtessen gewartet.

Als der Festschmaus hinunter geschlungen war, gab es einzelne Präsentationen, z.B. eine Gerichtsverhandlung und zum Guten Schluss ein Feuerwerk, das aber nicht ganz hingehauen hat. Warum? Wegen Omar. Gleich nachher fing es an zu stürmen und wir rassten so schnell wir konnten zurück, um unsere Zelter nachzuspannen.

Es fing natürlich an zu regnen. Mit diesem Satz beende ich meinen Tagesbericht vom ersten August.

Tomahawk

Freitag, 02. August 1996 (Geländespiel)

Die Pfadis machten Gruppen, in denen gingen wir in den dunklen Wald und bauten uns Lagerplätze. Alle halbe Stunde war Versteigerungen von verschiedenen Gegenständen, die mit Nummern beschriftet waren. Diese Karten konnte man nun kaufen oder klauen etc..

Unsere Gruppe war mit Parolo, Tomahawk, Muck, Fünkli und dem Leader Avido besetzt. Monsieur Parolo wurde von Djambo gekidnappt und wir mussten Lösegeld bezahlen.

Am Schluss taten sich die drei anderen Gruppen zusammen, so dass wir nicht mehr gewinnen konnten. Während dem Spiel mussten alle auch noch Abendessen kochen, dies machte Fünkli prima.

Avido

Samstag, 03. August 1996 Föhnlitag

Am Morgen standen wir gemütlich auf. Assen Z'morgen. und hetzten zur Postautohaltestelle. Von dort aus fahren wir nach Sion.

Dort angekommen gingen wir (gross) Einkaufen. Im Mc Donalds stärkten wir uns und schrieben Karten. Siesta, Atreju und noch irgendjemand (ich sag nicht, das ich es war) hatten grosse Freude am Mc Donalds - Karussell - Surfen. Dort trafen wir auch das Föhnli Adler, dabei Djam** und Parol*, die mit der Karte von Gänseblümchen und Co. hantierten.

Ca. um 14.30 Uhr machten wir uns auf den Weg in die Badi. Dort "schwammen wir zwei Stunden wie nach J+S vorgeschrieben." (oder auch nicht ??)

Nachdem wir aufgeweicht und sauber waren, watschelten wir zur Postautohaltestelle. Da die Leiter natürlich uns die "Falsche Zeiten" aufgeschrieben hatten, warteten wir eine halbe stunde auf den Bus.

Einige Zeit später trudelten wir auf dem Lagerplatz ein.

Hook

3. August 1996 Föhnlitag

Am Samstag hatten wir Föhnlitag. Nach heisser und langer Diskussion, ob wir nach Sion gehen oder hier bleiben, im Lagerplatz, hatten wir uns entschieden ... , wir gehen nach Sion. (Judihui) Früh am Morgen konnten wir gerade noch einen kleinen Happen zu uns nehmen und schon mussten wir "verduften" und runter nach Nax laufen. In Nax angekommen, hüpfen wir gleich in den Bus nach Sion und los ging die Fahrt. Alle genossen die Fahrt nur für Vopros war sie wortwörtlich zum Kotzen gewesen. Er fuhr dann gleich wieder mit Atreju nach Nax und zum Lagerplatz zurück.

Wir dagegen, das Föhnli Adler, also Djambo, Parolo, Tomahawk und meine Wenigkeit, gingen sofort in den Mc Donalds und stillten unseren Hunger mit kulinarischen Köstlichkeiten.

Als wir fertig gegessen hatten, entdeckten wir nicht weit weg ein Kampfsportgeschäft. Wir stürmten natürlich gleich den Laden und entdeckten ein schönes, neues Spielzeug : eine Steinschleuder, für nur 12.-. Djambo, Parolo und ich kauften eine, Tomahawk konnte nicht überzeugt werden. Danach gingen wir hier hin und dort hin und nicht zu vergessen zur Post; Parolo entdeckte nämlich dort einen Kopierapparat, den wir (typisch Djambo) unbedingt ausprobieren mussten. Zum Beispiel mit Kopf, Hand und Zahnspange. Als wir etwa zehn Kopien

haben uns das Geld aus.

Weil alle anderen in die Badi gingen und sich das Wetter besserte, hatten wir beschlossen auch baden zu gehen. Tomahawk und ich sprangen gleich ins kühle Nass, bei Parolo und Djambo brauchte es mehr Überwindung (sie hatten nur Boxershorts dabei).

Nach dem Baden kletterten wir noch rasch eine Kletterwand hinauf, die in der Badi aufgestellt war. Als dann schlussendlich mit einem Haartrockner auch das letzte Stückchen Boxershorts getrocknet war, waren auch Djambo und Parolo bereit zum aufbrechen.

Wir waren wieder schnell am Bahnhof und alle anderen auch, nur einer war nicht da der Bus. Der Bus kam erst 30 Minuten später an. Als wir nach einer langweiligen Fahrt und mühsamen Aufstieg endlich angekommen waren, waren wir alle sehr müde, aber es war ein schöner Tag.

ENDE Elmegs

Sonntagabend, 04.August 1996 OP - Prüfung

Nach einem erholsamen Besuchstag, wobei viele Eltern anwesend waren, ging es für uns vier auserwählten Kandidaten endlich los. Mit dem von allen Pfadis heiss begehrt Pick-Up wurden wir zu unserem Posten befördert. Um ca. 21.30 Uhr ging es dann los; als erstes mussten "dä Ueli und I" den Morseposten lösen.

Danach folgte ein Fussmarsch zum Samariterposten, dessen Personal war aber bereits ins Reich der Träume versunken. Nach behandeltem Anfall von Seiten Schakals und weiteren Kleinigkeiten mussten wir den schweren Aufstieg zum Karten/Kompassposten bewältigen.

Nach anfänglichen Problemen (wir vergassen zum Beispiel den Food zu fassen und litten deshalb Hunger oder wir verzählten uns an den Kreuzungen) kommen wir an. Wir lösten den Posten und machten uns auf den Weg zum Pionnier.Posten.

Der Morgen graute bereits, als wir auch noch diesen Posten erreichten. Schliesslich haben wir es also geschafft, jedoch mit unterschiedlichen Erfolgen. Anzumerken bleibt noch, egal wie es ausging, es war ein tolles Erlebnis.

Parolo

MYSTERIÖSE EINSTIEGSÜBUNG DER BIENLI

Mit diesem Bericht möchte ich unsern Lesern zeigen, wie sich die Einstiegsübung in ein neues Thema in unserer Stufe abspielt.

An einem schönen Samstagnachmittag im Februar versammelten wir uns im Tälisberg. Nach einem bombastischen Ruf ging es dann auch schon in den Wald hinauf. Zum Aufwärmen spielten wir „Räuber und Poli“. Sogar unsere Freunde, die Cevi (oder unsere „Konkurrenz“?) packte an diesem Nachmittag die Waldlust. Unser friedliches Spiel fand aber bald ein Ende. Was entdeckte da eines unserer Kinder mitten im Wald? „Das sind aber komische Gläser“, meinte dieses verwundert. Ich stellte fest, dass es sich um sogenannte Reagenzgläser handelte, wie sie Chemiker benützen. Nachdem endlich auch die letzten Bienli den Weg zu uns gefunden hatten, diskutierten wir über den seltsamen Fund. Plötzlich fiel uns eine mysteriöse Gestalt auf, die einen langen, schwarzen Umhang und eine Schaufel auf dem Rücken trug. In der Hand umklammerte sie eine kleine Schachtel. Verwundert blickten wir ihr nach, wie sie tiefer in den Wald hinein schritt.

„Kommt! Wir schleichen diesem Wesen nach,“ rief ein Bienli aufgeregt. Nachdem endlich alle gleicher Meinung waren, begann eine möglichst unauffällige Verfolgung. Allerdings ist dies mit 20 Mädchen nicht so einfach! Nach einer Weile schien uns die verfolgte Person bemerkt zu haben, denn sie spähte neugierig umher. Zum Glück konnten wir uns noch rechtzeitig hinter den Bäumen verstecken. Von weitem beobachteten wir, wie die schwarze Gestalt ein Loch in die Erde grub, etwas hineinlegte und später wieder zuschaufelte. Während des ganzen Vorgangs blickte sie immer wieder vorsichtig um sich. Plötzlich war sie verschwunden. Nach einer Weile schlichen wir langsam an die geheimnisvolle Stelle und probierten die Schachtel auszugraben. Gerade als ich diese in der Hand hielt, hörte ich ein Bienli aufschreien. Blitzartig drehte ich mich. Wer stand da drohend mit einer Schaufel hinter mir? Es war wieder diese eigenartige Gestalt!

„Macht, dass ihr von hier fortkommt!“ schrie sie laut. Erschreckt warf ich die Schachtel zu Boden, und unsere ganze Schar rannte verstört davon. Möglichst weit weg von diesem Ungeheuer, das war unser einziger Gedanke. Nach einer Weile fielen wir erschöpft zu Boden. Weit und breit war nichts mehr zu sehen. Gott sei Dank! Nach diesem Schrecken packten wir unsere Sachen zusammen und stürmten hinunter zum Schiessstand. Bereits war wieder wir Zeit zum Abtreten. Leider haben wir noch nicht herausgefunden, was für eine Verbindung zwischen der mysteriösen Gestalt und den Reagenzgläsern besteht. Eines ist aber sicher: sobald wir darüber mehr wissen, lassen wir es Euch, Leser, wissen. Also bis dann!

Monika Bühler v/o Allegra
Bienlistufenleiterin

ADRESSLISTE

WÖLFE

STL

robin brun v/o sherpa
im arbonerfeld 16
9320 arbon
tel.: 446 82 53

ramon brun v/o peace
im arbonerfeld 16
9320 arbon
tel.: 446 82 53

alain müller v/o silentio
domino 365
9320 Frasnacht
tel.: 446 70 18

BIENLI

STL

monika bühler v/o
böllentretter 1
9323 steinach
tel.: 446 42 55

carmen zürcher v/o inazuma
hauptstrasse 32a
9323 steinach
tel.: 446 55 71

DIE MATERIALSTELLE BEFINDET SICH BEI:

**VERENA AMACHER
SONNENHÜGELSTRASSE 48
9320 ARBON**

TEL: 446 41 82

AL

andy bühler v/o kaa
böllentretter 1
9323 steinach
tel.: 446 42 55 / natel.: 079 446 50 70

PFADER

STL

olivier saner v/o blues
buchhorn 16
9320 frasnacht
tel.: 446 39 49

MAT.-WART

stefan küffer v/o lucky
th. bornhauserstr. 30
9320 arbon
tel.: 446 72 05

patrik küffer v/o luke
"

paul bischofberger v/o grisu
alpsteinstrasse 11
9323 steinach
tel & fax.: 446 65 53

rené buchegger v/o schakal
widestrasse 10
9323 steinach
tel.: 446 50 03

patrick zanella v/o fuego
mühlegutstrasse 5
9323 steinach
tel.: 446 80 09

PFADISLI

STL

tamara fehr v/o philax
kornfeldstr. 14
9320 arbon
tel.: 446 71 02

martina binder v/o jolli
höhenstrasse 18
9320 arbon
tel.: 446 55 06

roger zürcher v/o stornägg
hauptstrasse 32a
9323 steinach
tel.: 446 55 71

eveline gauss v/o cherry
heirihus widehorn
9322 egnach
tel.: 477 28 37 oder bei
eltern tel.: 446 60 08.

moschgan akbarzada v/o fury
friedenstrasse 17
9320 arbon
tel.: 446 66 11

WICHTIGE DATEN '97

1. März.....	Papiersammlung Frasnacht-Stachen Pfader haben Uebung
8. März.....	Jahrmarkt / Prophyl - Ausbildung 2/97
9. März.....	Wolfshallenfussballturnier
14. März.....	Delegiertenversammlung Pfadi Thurgau
21. März.....	Jahresversammlung Pfadi Arbor Felix
29. März - 5. April.....	Früh-La
26 April.....	AL - Rat 1/97
30. April - 1. Mai.....	Roverwache (4. Stufe)
3. Mai.....	Techniktreff (1. Stufe)
1. Juni.....	Losverkauf am Feuerwehrfest
31. Mai - 1. Juni.....	Adventure - Cup (3. Stufe)
7. Juni - 8. Juni.....	Roveraxt (4. Stufe)
14. Juni.....	Übung / Pla-Bumm (1.Stufe) Pfadifest zur Einweihung des 3. Hauses
28. Juni.....	Papiersammlung Frasnacht - Stachen Bienli und Wölfe
16. August - 17. August.....	Fixpunkt (2./3. Stufe)
23. August - 24. August.....	Roverschwert (4. Stufe)
30. August - 31. August.....	Kantonaltag Münchwilen
13. September.....	Eintrittstest Basiskurs (2.Stufe)
25. Oktober.....	Papiersammlung Frasnacht - Stachen Pfadisli / AL - Rat 2/97
25. Oktober - 26. Oktober.....	1. Schweizerisches Rover Volleyball Weekend

1. November - 2. November.....	Ups (3. Stufe)
15. November.....	Jahrmarkt
22. November.....	Führerzirkel
6. Dezember.....	Chlausübung
20. Dezember.....	Waldweihnacht

1. Schweizerisches Rover Volleyball Weekend

Ja, meine Damen und Herren

Das legendäre Rover Volleyball Nachtturnier hat sich in andere Dimensionen ausgeweitet. Den genialen grossorganisatorischen Fähigkeiten und der jahrelangen Erfahrung des jetzigen Organisationsteam ist es zu verdanken, dass dieser Schritt gewagt wurde. Nach 5 Jahren kantonaler Erfahrung haben wir uns entschlossen das Turnier im grossen Masse durchzuziehen.

Eine kleine Gruppe verwegener Denker hat sich nun hinter diese harte und aufwendige Aufgabe gemacht um einen riesen Erfolg vorzubereiten.

Die ganze Pfadi-Abteilung und noch viel mehr, zum guten orientierte Leute sollen an diesem einmaligen Erlebnis mitwirken.

Verteilt über 6 Hallen und insgesamt 10 Spielfelder sollen die Teilnehmer aus aller Welt ihr Können beweisen.

Ca. 80 Mannschaften können an diesem Spektakel teilnehmen.

Wir freuen uns schon auf riesen-gigantische Event.

(Red.)



Montag, 05. August 1996

Als wir geweckt wurden, war es erst 8.00 Uhr (oder?). Schliesslich, als wir gerade unser obligatorisches Essenslied beginnen wollten, kamen die OP-Kandidaten zurück. Sofort verschwanden sie in den Zelten und liessen sich erst am Spätnachmittag wieder blicken. Wir anderen beendeten unser Frühstück und übten für die Spez- Prüfungen. Am Nachmittag machten wir einen Stern-OL, wovon nicht alle gleich begeistert waren. Sonst machten wir nichts besonderes mehr (oder doch?).

Silah

P.S. Ist der bericht zu kurz? Na, egal !

Tschüss

Angelika v/o Silah

Dienstag, 06. August 1996

Als wir am Morgen des 9. Lagertages aus unseren Träumen gerissen wurden, hatten wir noch keine Ahnung, welche imposante Sehenswürdigkeit uns bevorstand. Doch beim Frühstück um 8.30 Uhr wurden wir darüber aufgeklärt, dass uns der Anführer der Geächteten erwarte. Und zwar auf der gewaltigen Staumauer Grand Dixence.

Somit brachte uns ein Postauto über Sion direkt zum Fusse der Mauer. Dort konnten wir bei einer Führung durch die vielen Schächten und Gänge teilnehmen. Leider hatte man keine, von der Führerin herausgegebene Infos mitkommen. Doch wie schnell war das vergessen, als uns, am Ziel oben angekommen, einen nicht ganz alltäglichen Ausblick geboten wurde. Wir hatten dann auch die Möglichkeit unseren Lunch zu vertilgen.

Plötzlich wurde uns der Grund unseres Aufenthaltes wieder bewusst: Schliesslich wollte uns der Chef des ausgestorbenen Volkes etwas mitteilen. Genauer formuliert; er bat darum, dass wir mit dem König verhandeln und uns für ihre Rechte einsetzen sollten. Doch zuerst kümmerten wir uns um die hinterbliebenen Kinder seines Volkes im Kinderheim Sion. (Prophyl)

12 Pfadis führten, in zwei Gruppen aufgeteilt, mit ihnen Spiele durch, welche sie vorbereitet hatten. Der Rest konnte sich bis zum verabredeten Zeitpunkt in der Stadt aufhalten. Gegen 18.00 Uhr, als wir dann alle wieder zusammen waren, berichtete eine Geächtete, dass uns die Audienz beim König gewährt würde. Somit folgten wir ihr bis zum Schloss Sion, wo wir bereits empfangen wurden. Teilweise mussten dort auch einige Pfadis von den Wächtern gebändigt werden. (Gell Parolo) Es war auch nicht selten, dass ein Pfader am Schluss vor Angst davongerannt ist. (Ich säg jetzt nöd, dass dä Biwak gsi isch)

Entgegen unserer Vorstellung, verlief die Verhandlungen nicht wie beabsichtigt. Wir mussten uns deshalb, um der Sicherheit willen, in Gruppen aufteilen und in den umliegenden Dörfern einen geeigneten Schlafplatz für die darauffolgende Nacht suchen. Für diese Aufgabe erhielt jede Gruppe eine Karte mit einer Route, sowie einen Bereich, wo sie zu übernachten hätten.

Dienstag 6. August

Am Morgen wurden wir mit dem Postauto zu der grössten Staumauer Europas hingeführt. Dann leitete uns eine Bergführerin durch die Staumauer. Nachdem wir die Staumauer besichtigt hatten, fuhren wir mit dem Postauto zurück nach Sion. Dort hatten wir 10 Minuten Aufenthalt.

Etwa 12-15 Pfadis besuchten Kinder in einem Heim. Sie unterhielten sie mit Spielen, zum Beispiel: Puzzle machen, Clown spielen (was einige sehr gut konnten; die Red.), Türme bauen usw.

Nachdem die anderen Pfadis an den abgemachten Platz zurück kamen, kam eine einsame verkleidete Frau auf uns zu. Sie half uns ein weiteres Stück bei unseren Lagerthema weiter. Als sie uns informiert hatte, liefen alle Pfadis ihr nach. Nachdem wir am Anhaltspunkt ankamen, handelte eine von den Pfadis mit dem König. Fury unterhielt sich mit dem Englisch sprechenden König, und sie übersetzte uns was er von uns wollte. Nach der Entlassung des Königs gab es einen Hayk. Ein Hayk bedeutet, dass es vier Gruppen gab, die eine Karte mit einem Anhaltspunkt, bei dem sie schlafen sollten.

In meiner Gruppe war Fury, Hook, Rumora, Atreju und Chayenne. Wir hatten es sehr lustig und zufrieden. Am Anfang gingen wir auf die Suche nach einem Schlafplatz. Nachdem wir nach einiger Zeit keinen fanden, gingen wir mit dem Gepäck in Richtung Mc Donalds, dort machten wir es uns gemütlich. Immerhin konnten wir wieder einmal auf ein richtiges WC gehen. Eine halbe Stunde später kam eine weitere Gruppe, die ihren Platz nicht gefunden hatten. Mit ihnen assen und tranken wir, und amüsierten uns gut miteinander.

Um ca. 23.30 Uhr gingen wir auf die Suche nach einem richtigen Schlafplatz. Nachdem wir 5 Minuten liefen, kamen wir an ein Schulhof mit einem Vorplatz. Mit dem Entscheid von allen gaben wir uns zufrieden und verbrachten die Nacht dort gemütlich.

Mis bescht
Primo

6. August Asflug Grand Dixance

Am heutigen Vormittag fuhren wir mit dem Bus zur Grande-Dixance. Um auf die Staumauer zu kommen mussten wir zuerst ein Stück in der Mauer hinter uns bringen. Danach ging es auf kleinen Weglein nach oben. Als wir oben ankamen, waren alle sehr müde. Doch die Aussicht war super.

Abwärts machten es sich einige bequem. Sie nahmen das Seilbähnchen. Wir fuhren mit dem Bus weiter nach Sion. Dort besuchten wir eine der drei Burgen. Die Ritter empfangen uns nicht gerade höflich. Da diese mittelalterlichen Leute so komisch aussahen grinsten alle. Der König sprach in ziemlich unperfektem Englisch mit uns. Köbi (Siesta) hatte am meisten Mühe dieses Englisch zu verstehen.

Als wir die Ritter los hatten, sagte uns eine Magd (oder so etwas ähnliches), dass wir am besten ein Stückchen von der Burg entfernt eine Unterkunft suchen sollten, da die Ritter die ganze Gegend nach uns absuchten.

Langsam wurde es dunkel. Wir gingen in die Richtung, die auf der Karte eingezeichnet war. Da wir alle sehr müde waren, wollten wir Mädchen (Janine, Monika und Ich) zuerst unter einer Brücke mit Sandboden schlafen da es dort bestimmt sehr bequem gewesen wäre.

Aber Djambo, unser Gruppenführer wollte nicht. Also gingen wir weiter. Bald fanden wir einen schönen Platz unter einem kleinen Vortach (welch ein Wort, schreibt man das nach dem neuen Duden jetzt etwa so? "das Tach"; Red.) einer Hütte. Da waren wir einigermassen vor dem Regen geschützt. Die Jungs knüpften die Lachen zusammen und spannten sie straff.

Wir Mädels kümmerten uns ums Essen. Bald war alle Arbeit getan. Wir bereiteten unsere Schlafsäcke aus und machten es uns gemütlich. Danach wurden Witze erzählt und niemand lachte.

Dann begann Djambo von seiner ganzen Verwandtschaft zu erzählen. Bald waren wir alle müde und schliefen ein.

Geschrieben von Ciella

An Paul:

Hoffentlich kannst du die Schrift entziffern!

Vielleicht hat es noch ein paar Fehler drin, sorry ich konnte den Text nicht mehr korrigieren (keine Zeit)!

Gruss Ciella

Danke Ciella! Ich konnte die Schrift gut lesen; sag mal, bist schon so ausgebucht, dass Du nicht mehr die Zeit aufbringen kannst Deinen eigenen Text zu korrigieren ??!>Red: Grisu

Hike

Alle Pfadis gingen zu einer der drei Burgen, die es in Sion gibt, und trafen dort den König der Feinde, welcher leider nur Englisch sprach. Wesentliche Kommunikationsprobleme hatten wir dank Moschgan Akbarzada nicht.

Ihre Aussprache war von bezaubernder Schönheit (schäum, schäum) und hat uns allen einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Unsere Übersetzerin hat dem König gesagt, dass er ein gemeine, kurzsichtiger Tyrann sei. Mit dem sie natürlich recht hatte, doch dem Küö äh König gefiel das nicht. Deshalb verbannte er uns aus seinem Reich und wir mussten uns auf der Karte einen sicheren Schlafplatz suchen.

Ich war in der Gruppe Luna. Da ihre Kartenlesekünste nicht so ganz den Pfadiansprüchen entsprechen, sondern eher dem CVJM St. Gallen, verirrtten wir uns ein wenig.

Doch bevor wir uns verirrt hatten, klapperten wir alle Hotels ab und fragten, ob sie uns nicht ein

Gratiszimmer hätten, doch die Antwort lautete immer : nein.

Nach ca. zwei Stunden vergeblicher Suche nach einem Gratishotel gaben wir es auf und gingen zu unserem Lagerplatz, doch das war nicht einmal so einfach, denn zuerst mussten wir über eine Autobahnbrücke zum anderen Ufer laufen. Dort angekommen, schmissen wir erstmal unsere sieben Sachen auf die nächste Wiese.

Aber an unserem Schlafplatz gefiel es uns aus verschiedenen Gründen nicht, deshalb gingen wir zum Mc Donalds, wo wir mit Moschgans Gruppe abgemacht hatten. Dort verweilten wir bis um 24.00Uhr und suchten uns danach unseren Schlafplatz, welcher unter einem Vordach einer Turnhalle lag.

Am nächsten Morgen standen wir um ca. 8.00Uhr auf und frühstückten. Danach liefen wir zum Bahnhof. Unterwegs musste Moschgan noch Kotz äh Brechen. Die Stimmung war an diesem Tag wie das Wetter : regnerisch.

Am nächsten Tag machten wir dann die Spez-Prüfungen.

Allzeit bereit Adrian Beer v/o VOPROS

7. - 9. August 1996 Taufe + Lagerabbruch

Mittwoch

Wir kamen von dem Haijk zurück und waren müde und gingen in die Zelter. Um ca. 18.00 Uhr gab es zu Essen, danach zogen wir uns wieder in die Zelter zurück.

Donnerstag

Um ca. 03.00Uhr wurden wir geweckt; es hiess in einer Viertelstunde müssen wir angezogen bei der Feuerstelle sein!

Dann hiess es : Das man eigentlich ROVER _ WACHE machen wollte, aber um verschiedene Feuerstellen zu bauen sei es zu nass. Sie sagten, es habe noch Material auf dem Auto, man müsse es noch abladen. Sie nahmen genau die Pfadis, die noch nicht getauft waren. Wir mussten alle auf das Auto steigen. Blues bemerkte, dass eine Kiste fehlte.

Plötzlich gingen die Lichter des Auto's an und uns überfielen 3-4 Personen. Das Auto fuhr los. Nach ca. drei Minuten war die Fahrt zu Ende. Man teilte uns in zwei Gruppen auf, pro Gruppe gab es eine Fackel. Murdoc und ich gingen zuerst, danach die andere Gruppe.

Der Weg nach oben war ca. 500m weit. Als wir oben waren, kamen zwei Ritter und fesselten uns. Da lagen wir auf einer Blache, und warteten auf die andere Gruppe. Nachdem sie kamen, tauchte aus dem Dunkeln ein Bauer auf und versuchte krampfhaft die Ritter zu schlagen. Nachdem der Bauer auf dem Boden lag, konnten (mussten) wir uns befreien und konnten den Weg hinunter rennen. Nach 100 Meter lag noch ein Bauer auf dem Boder und der sagte uns wir sollen jeder alleine den Weg hinunter laufen im Abstand von 5 Min.

Als ich den Weg entlang gegangen war, kamen sechs Personen auf mich zu. Nachdem sie mir die Augen verbunden hatten, lief jemand mit mir einen Parcour ab. Darauf sagte Kaa zu mir, ich solle die Jacke, den Pullover und das Hemd ausziehen, es sei besser so. Dann musste ich durch einen Blachenschlauch kriechen. Als ich unten heraus kam, wurde mir ein Eimer voller Wasser über den Kopf gelehrt. Danach schrien alle meinen neuen Namen

“ATREJU!!!”

Als die anderen drei (Sandra v/o Chayenne, Stephanie v/o Ciella, Fred v/o Murdock) auch noch durch die Röhre gekrochen waren und der König schlussendlich besiegt worden war, machten wir uns auf den Weg zu den Zeltern (um ca. 05.00Uhr).

Am Morgen um 11.00Uhr wurden wir schon wieder geweckt. Dann hiess es Morgenessen sei fertig, man könne essen. Danach mussten wir die Zelter abbauen den Platz aufräumen und an der Feuerstelle die Schlafsäcke ausbreiten. Nach einem gelungenen Schlussabend legten wir uns **gemütlich** in die Schlafsäcke.

Freitag

Am nächsten Morgen gab es Käse, Fleisch, Butter, Konfitüre, Milch, Ovo und Brot. Danach gingen wir zu der Bushaltestelle und fuhren nach Hause.



Mis Bescht

Atreju

D'Ex Schlittelplausch vom 9.2.1997 in Bergün (GR)

Erlebnisbericht von Michel Saner / Schiibi

Eine überwältigende Anzahl Teilnehmer fand sich am Sonntag morgen früh im Bahnhof Arbon ein. Obwohl der vom Organisator Asem verschickte Fahrplan erstaunlicherweise zwei verschiedene Bahnhöfe in Arbon aufzeigte, fanden doch alle den richtigen.

In der Spielzeugeisenbahn ab Chur (RhB) gab es nicht mal mehr ausreichend Plätze, so dass wir mit der 1. Klasse Vorlieb nehmen mussten. Über diesen tragischen Klassenwechsel kamen wir schnell hinweg, da Asem zur Aufmunterung einen guten Kaffee servierte.

Auf der Schlittelbahn lag etwas Neuschnee der vergangenen Nacht. Trotz der vorzüglichen Präparierung war sie nicht so "schnell" wie im vorhergehenden Jahr. Um also vor allem in den flachen Passagen bei Richtungskorrekturen den Schwung nicht zu verlieren, waren Technik und Zehenspitzengefühl gefragt. Die Kurven waren durch angehäufte Schneemassen gut ausgebaut, so dass eine Gewichtsverlagerung auf die Aussenkurve ausreichte, um das Gefährt geschickt und ohne Geschwindigkeitsverluste in die neue Richtung zu lenken. Am besten umsetzen konnte diese Technik Okapi, die Kanone. Schon bei der ersten Abfahrt hielt der Newcomer mit den Routiniers mit - und liess sie bei den folgenden sogar stehen.

Nach einer ersten Angewöhnungsfahrt machten wir auf dem Weg zum Bahnhof an einer Snackbar halt, um mit einem Schnitzelbrot die Energiereserven aufzufrischen. Die Mittagssonne, die aus dem stahlblauen Himmel herausstach, verwöhnte uns mit frühlingshaften Temperaturen. Schiibi, der die Sonne nach wochenlangem Aufenthalt unter der Nebeldeck nur noch aus der Erinnerung kannte, zerschmolz fast bei deren Anblick und genoss sie in vollen Zügen.

Bei der nächsten Abfahrt bekamen wir Gesellschaft der Touristen, die sich nicht zu früh aus dem Bett krümeln wollten. Um so mehr was taktisches Geschick gefragt, um die Sonntagsfahrer effizient zu überholen.

Wiederum war es nicht einfach, mit Okapi, der Kanone mitzuhalten. Sogar im flachen Teil avancierte sie mit unglaublicher Geschwindigkeit. War da vielleicht ein Zusatzantrieb in Form komprimierter Körperabluft in Aktion? Wenn ja, welche Art Treibstoff wurde verwendet? Leider konnte dieses Rätsel nie restlos geklärt werden.

Bei vielen Menschen auf der waren einige Zwischenfälle nicht zu vermeiden. Ein dämlicher Minderjähriger zum Beispiel wagte sich in einer flachen Passage zu nahe an Schiibis Schlitten. Dabei kam er auf die überaus idiotische Idee, sich an Schiibi festzuhalten. Dessen war aber noch nicht genug, und er begann sich an ihm abzustossen, um sich selber zu beschleunigen.

Damit allerdings beging er seinen grössten Fehler des Lebens, denn das alles war sogar dem ruhigen und verständnisvollen Schiibi zu viel. Mit einem leichten, aber gezielten Stoss wurde des Widersachers Schlitten quergestellt, so dass er ausser Gefecht gesetzt war. Leider Gottes verspürte dieser arme Knabe dadurch einen erheblichen Geschwindigkeitsverlust. Der Trauergottesdienst wurde auf die darauf folgende Woche angesetzt.

Nach vier tollen Abfahrten machte sich die müde Delegation der d'Ex auf den Heimweg und nahm Abschied von einem traumhaft schönen und erlebnisreichen Tag.

PS: Die überwältigende Anzahl Teilnehmer bestand aus Okapi, der Kanone, Asem, dem Organisator und Schiibi, dem Sonnenhungrigen.

Einige Schiibi, Du verdienst einen Grossen Dank. Du bist fast der einzige, der mich aufgefordert einen wirklich tollen Bericht abliefern!!!!

(Red.)

Übertritt vom 15. Juni 1996

Um 19.00 Uhr war Antreten für die Pfadfinderinnen im Roggwiler-Wald. Nach einem mehr oder weniger lauten Ruf, machten wir uns auf den Weg zur Familienfeuerstelle. Dort angekommen erklärten die Leiter den Pfadisli, was für eine Rolle sie an diesem Übertritt haben.

Kurze Zeit später kamen auch schon die Bienli, welche an diesem Tag, den Sprung von den Bienli zu den Pfaderinnen gemacht hatten. Sie wurden von einer dunklen Gestalt geführt.

Auf dem Weg vom Ochsenplatz zur Familienfeuerstelle mussten sie immerwieder Gefahrenstellen überqueren, bei denen ihnen diese Gestalt geholfen hatte. Als sozusagener Höhepunkt, mussten die Übertretenden noch eine Seilbahn hinunter fahren. Unten an dieser Seilbrücke empfingen die Wächter des geheimen Tunnels die Übertretenden.

Als letztes musste nun eine nach der anderen alleine durch diesen Tunnel gehen. Hinten angekommen wurden sie von den Pfadislileitern empfangen. Nachdem sie die Urkunde bekommen hatten, erfuhren sie zu welcher Gruppe sie nun gehören.

Sie kommten sich in ihren neuen Gruppen noch ein wenig einleben. In den Gruppen wurde dann zum Ochsenplatz marschiert, wo wir dann alle zusammen noch das Abtreten machten.

Die Leiter hoffen, dass es den neu Übergetreten gut gefällt und sie auch weiter viel Freude an der Pfadi haben werden.

Allzeit bereit

Philax

Am Samstag mussten wir um 14.00 Uhr am Bahnhof in Rorschach sein, um den Beginn des Spieles, an welchem wir uns an diesem Wochenende beteiligten, nicht zu verpassen. Das Soiel führte uns durch verschiedenste Bahnhöfe, wir erobern mussten. Wir hatten nun von 14.30 Uhr bis ca. 21.00 Uhr Zeit so viele Bahnhöfe wie möglich zu erobern. Wir hatten es in diesen Spielstunden genial. Es passierte jede Menge, einige erzählen sich, dass eine gewisse Person den Boden des Bischofszeller-Bahnhofes etwas näher als alle anderen gesehen hatte. Andere stellten sich einer anderen Rotte als Gegner und kamen trotz hartem Kampf ab als zweite beim Entwerter der Billets an. Als wir um 21.00 Uhr endlich in Weinfeden ankamen, erwartete uns das Aufbauen unserer Zelte. Wir erstellten zwei Zelte, obwohl eigentlich eines gereicht hätte, da es eine Person bevorzugte an einem anderen Ort zu übernachten....!

Am Abend besuchten wir das Konzert der "Noise Brothers", welches voll genial war. Geschicklichkeitsspiele zu absolvieren hiess es dann am Sonntag. Unsere Rotte musste eine andere herausfordern, um ihre Spielstärken zu beweisen. Als bei der Rangverkündigung unser Name lange nicht viel, bis zum 14. Platz, dachten wir schon, wir wären in Vergessenheit geraten.

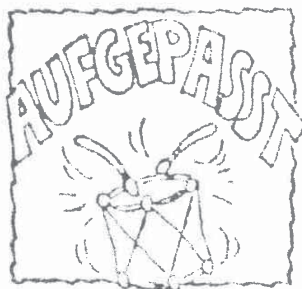
Schlussendlich kamen wir alle mehr oder weniger heil wieder am Arboner-Bahnhof an. Wir vermuten, dass dieses Weekend allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Allzeit bereit

Philax
Sabrina

Achtung: Beachtet bitte die sehr häufigen Schreib- und Stilfehler nicht in diesem Text, obwohl sie eigentlich unübersichtlich sind.

GERÜCHTEKÜCHE



Es wird gemunkelt, dass...

- bei den letzten Vorbereitungen des vorjährigen Rover-Volleyball-Nacht-Turnier das einzige Auto an einem Zwillingstreffen war.
- ein neuer Stufenleiter fast nie an den Höcks erscheint.
- ein Pfadisleiter immer einen Freudentanz veranstaltet wenn kleine Mädchen am Pranger festgebunden sind.
- ein gewisser Pfaderleiter im So-La 95 auf der OP-Rekktour Arme Bein und aufschürfte.
- ein Paar Leiter unter der Autobahnbrücke Glinzburg immer noch nach vergrabenen Gegenständen suchen.
- ein Trio am PFF einen Abstecher ins IMAX-Kino nach Luzern machten.
- ein Paar Leiter das Musical Space Dream schon über 10mal gesehen haben.
- ein Leiter immer weiss, dass er etwas vergessen hat.
- sich bei den Wölfileiter/innen ein Paar gebildet hat.
- eine Pfadisleiterin, die im So-La 95 einen roten Kopf hatte, ein Auto besitzt, das sie noch gar nicht fahren kann.
- ein Abteilungsleiter nach dem Pfi-La 96 das OR auswendig kennt.
- beim RoverVolleyBallNachtTurnier 96 nicht einmal Anmeldungen verschickt wurden.

- gewisse Mütter behaupten, dass ihre Söhnchen nur noch fürs Arbeiten gebraucht werden.
- gewisse Pfadis im So-La 96 bei einer Uebung die Hose voll hatten, nachdem sie den Satz "I stop smiling" 100mal ausgesprochen hatten.
- ein "Halbtschingg" beim Rekken eine "Migroswägeli-Rally" veranstaltete.
- dieser "Halbtschingg" einmal mit Rotkopf ging.
- beim Rekken ein Citroen trotz Schneeketten ins Schleudern kam und danach nur noch die Nummer übrig blieb.
- ein Büro Gummi schon bei 5° C blaue Lippen kriegt.
- gewisse Leute ohne ihr Bifidus den Tag nicht überstehen.
- im Heim endlich ein Geländer montiert wurde, nachdem ein Hobbyfotograph beinahe verunfalte.
- zwei unserer Leiter beim Klausabend vom Schmutzli verdrescht wurden.
- ein Leiter mit seinem geliebten Elternauto eine Biene Maya gerammt hat, wonach das Auto unbrauchbar war.

WICHTIG: Diese Zeilen sind keine persönlichen Anspielungen oder ähnliches. Sie wurden zum Spass geschrieben und dürfen keinesfalls ernst genommen werden ! Bei jegwelchen Anfällen, Wutausbrüchen oder ähnlichen kontktieren Sie bitte die Pakungsbeilage oder reden Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker!(Red.)

SCHWARZES BRETT

ACHTUNG:

Leiter-Mangel bei den Wölfen !!!

GESUCHT:

Du bist kompetent, Du arbeitest gerne mit 8-12jährigen kleinen manlichen Monster, Du hast ein bisschen Erfahrung als Leiter(in) einer 30 köpfigen Gruppe, Du bist ein aufgestellte(s) jüngere(s) Boy/Girl, Du hast jeweils am Samstag Nachmittag Zeit für ein paar Stündecken, ...
O.K. Du bist ab sofort eingestellt!

BITTE MELDE DICH BEI: Andy Bühler
Böllentreter 1
9323 Steinach
Tel: 071/446 42 55 oder
Natel: 079/446 50 70

Aktuelle Organigramme und Organisatorisches

Aktuelle Organigramme sind exclusive bei Kaa auf Anfrage erhältlich! Und weitere Infos bekommt ihr ebenfalls bei ihm!

Tel: 446 42 55

OK-Rover-Volleyball-Weekend

Wir suchen interessierte Helfer und Helferinnen für das erstmalige, noch nie dargewesene Rover-Volleyball-Weekend vom 25. - 26. Oktober 1997 !!!

Medet Euch bei:

Paul Bischofberger, Alpsteinstr. 11, 9323 Steinach
Tel./Fax.: 071/446 65 53

Zur Zeit wird das dritte Haus unseres Pfadidörfli erstellt. Hast auch Du Lust zusammen mit aufgestellten Leuten mitzubauen?

**Gebaut wird jeweils am Samstag von 8.00 - ca. 17.00 Uhr. Am besten ist es, wenn Du Dich voranmeldest: Gertrud Binder
Tel: 446 55 06**

Falls Ihr etwas verkauft, sucht, verschenkt, informiert, bekanntgeben, ausschreiben, unter die Leute bringen, exportieren, tauschen, verjubeln, loswerden wollt oder ähnliches, meldet euch bei Grisu unter der Nummer 446 65 53 der fax auf die selbe Nummer !!! Das Schwarze Brett wird täglich aktualisiert !!!

JAHRESRÜCKBLICK

Als neue Stufenleiterin der Bienli freue ich mich, von unseren letzten zwei Semestern zu berichten. Durch unser erstes Motto „Traumvisionen“ tasteten wir uns in eine eigene Welt vor. Dabei wurden wir von einem männlichen Wesen begleitet, welches von immer wiederkehrenden Alpträumen geplagt wurde. Die erste Begegnung fand im Tälisberg statt, wo wir sein Tagebuch auffanden und es uns seinen Kummer auch persönlich schilderte. Ohne zu zögern boten wir ihm unsere Hilfe an, die es jedoch ablehnte.

Wie waren wir überrascht, als kurze Zeit später der „Träumer“ uns eine verschlüsselte Nachricht übermittelte. Daraufhin trafen wir uns mit ihm am See. Dort beobachteten wir ihn, wie er durch die Gegend irrte. Vorsichtig näherten wir uns ihm und bemerkten, daß er am helllichten Tag schlafwandelte. Ich erklärte den Kindern, daß er bei einem plötzlichen Aufwachen einen Schock erleiden könnte. Sanft berührten wir den Schlafwandler, worauf er erwachte und erschrocken um sich blickte. Er redete wirres Zeug und rannte verstört davon. Wie konnten wir diesem armen Mann nur helfen?

Unsere Suche nach ihm verlief ergebnislos; aber wir spürten verschiedene Tagebuchblätter von ihm auf. Leider verlor sich seine Spur, und wir konnten nur hoffen, dass er wieder von seinen Alpträumen erlöst wurde.

Der Höhepunkt des Quartals war eindeutig unsere Nachtübung. Trotz eisiger Kälte wagte eine große Schar tapferer Bienlis, sich den verschiedenen Gefahren zu stellen, wobei sie stets mutig zusammenhielten. Durch die Täuflinge wurden dann die Bösen besiegt und die Guten befreit.

Im letzten Quartal wurden wir als Scouts-Detectives ausgebildet. Eine Scouts Academy führte uns durch diese Übungen, die uns alle viel Spass bereiteten. Wir lernten, Spuren zu verfolgen wie auch Verdächtige zu verhören. Die Schlussprüfung werden wir sicher nie vergessen. An einem Samstag nachmittag wurden wir aufgeboten, den Tatort eines Mordes zu besichtigen. Als erstes suchten wir dort nach Indizien. Und siehe da! Wir entdeckten in den Büschen einen Handschuh und eine Sonnenbrille. Natürlich beschlagnahmten wir diese Beweismaterial. Später erfuhren wir von dem Anwalt des Verstorbenen, wo sich seine Frau, seine Geliebte und sein Butler aufhielten. Sofort eilten wir zum angegebenen Treffpunkt und nahmen diese Leute ins Verhör. Im Verlauf der späteren Nachforschungen gelang es dank dem grossartigen Einsatz der Bienlis, den Täter aufzuspüren: die eifersüchtige Ehefrau hatte ihren Mann umgebracht!

Zur Belohnung unserer erfolgreichen Tätigkeit als Scouts-Detectives wurden wir zum Schluss alle mit einer Urkunde der Academy ausgezeichnet, worauf wir natürlich sehr stolz sind!

Abschliessend möchte ich Inazuma herzlich danken, dass sie mir immer mit Rat und Tat zur Seite steht. - Wir beide hoffen auch weiterhin auf viele schöne Stunden mit unseren Bienlis.

Monika Bühler v/o Allegra
Stufenleiterin

Familie
Andermatt
Aachstrasse 22
9320 Arbon

Redaktionsschluss 26. August 1997!!

Tschau zämä

Grisu

UND sein Team

P. P.
9323 Steinach



UND
TSCHAUSS

E N D E